

PIAZZA



51

FRISCH GESTRICHEN

Schöne Haut und keine dicke Schminkschicht: Mit den passenden Produkten und der richtigen Technik liegt der Traumteint ein paar Pinselstriche entfernt. Eine Visagistin erklärt Schritt für Schritt, wie Foundation aufgetragen wird.

50

SÜSSE BESCHERUNG

Pristinos, und alle sind glücklich – Redaktor Hugo Bischof erzählt von seinen kulinarischen Weihnachten. Und dem Süssgebäck aus Ecuador, das nicht nur die Herzen seiner Kinder höher schlagen lässt.

52

REIF FÜR DIE INSEL



Auf einer einsamen Insel die Seele baumeln lassen – das wünschen sich viele. Die Inselkette der Yasawas in Fidschi eignet sich dafür besonders gut: kleine Trauminseln mit einsamen Stränden und gastfreundlichen Bewohnern.

«Ich mag frischen Wind»

Melanie Winiger spielt im SF-Film «Heldin der Lüfte» eine Rega-Pilotin. Im richtigen Leben wäre das nichts für sie. Abheben ist eh nicht ganz ihr Ding.

INTERVIEW VON REINHOLD HÖNLE

Melanie Winiger, Heli-Pilot ist ein Bubentraum. Bei einer emanzipierten Frau auch ein Mädchentraum?

Winiger: Ich kann nur für mich sprechen. Ich bin nicht wirklich emanzipiert, sondern einfach eine Frau, die ihre eigenen Vorstellungen hat. Früher wollte ich Tierärztin werden. Mit dem Einblick, den ich nun bekommen habe, finde ich den Beruf der Heli-Pilotin auch sehr faszinierend. Er wäre aber absolut nichts für mich.

Weshalb?

Winiger: Ich bin viel zu emotional. Bei der Rega muss man immer zu 100 Prozent konzentriert sein. Wenn ich vor einem Dreh oder einer Moderation nervös bin, sage ich oft scherzhaft zu mir: «Du musst ja keine Leben retten», um mich zu beruhigen. Aber genau das tun die Rega-Leute dauernd. Da darfst du dich nicht durch persönliche Konflikte oder prämenstruelle Störungen ablenken lassen!

Wie haben Sie die Heli-Flüge bei den Dreharbeiten erlebt?

Winiger: Mit der Rega zu fliegen ist etwas ganz anderes als mit «normalen» Helikoptern. Der grosse Super Puma, mit dem wir bei «Achtung, fertig, Charlie!» geflogen sind, lag viel ruhiger in der Luft. Aber die Rega-Piloten sind super, ich fühlte mich bei Marco Meli, meinem Helden, bestens aufgehoben! Überhaupt habe ich einen Riesenrespekt vor diesen Männern – und den wenigen Frauen, die diesen Beruf ausüben.

Was hat Sie an der Rolle gereizt?

Winiger: Es hat mich interessiert, wie sich eine Frau in einer solchen Männerdomäne behaupten und trotzdem ihre Weiblichkeit bewahren kann. Bei Polizistinnen kann man ja beobachten, dass sie wie Männer zu gehen oder zu sprechen beginnen. In meinen Gesprächen mit einer Rega-Pilotin erfuhr ich, dass auch sie harte Zeiten überstehen musste.

Was bedeutet das Fliegen für Ihre Figur Sina Andri?

Winiger: Ich habe ihre Persönlichkeit so interpretiert: Sie hat Samedan nach dem Tod ihres Freundes verlassen und sich in die Ausbildung als Heli-Pilotin gestürzt, um nicht mehr an die Vergangenheit denken zu müssen. Sie verhält sich damit wie viele Menschen: Sie läuft vor ihren Problemen davon und wird zum Workaholic. Als sie dann ausgerechnet in ihrer Heimat ihre Probezeit absolvieren muss, reisst das die alten Wunden wieder auf und wird natürlich zum «Riesendrama!» (lacht)

Kennen Sie das aus eigener Erfahrung?

Winiger: Ich sage mir immer: «Du kannst so weit rennen, wie du willst. Die Probleme werden mit der Zeit nicht kleiner, sondern grösser, und sie werden dich einholen. Also sprich sie gleich an. Das tut im Moment weh, doch danach sind sie vom Tisch.»

Haben das Ihre Eltern vorgelebt?



«Mein Bedarf an Helikopterflügen ist vorerst gedeckt»: Melanie Winiger (29) in einer Szene von «Heldin der Lüfte».

BILD SF TV

Winiger: Ja, Mutter wie Vater haben alles gleich ausdiskutiert.

Sie sind für Ihre Direktheit bekannt. Wie hat das Echo darauf Ihr Verhalten beeinflusst?

Winiger: Ich wusste von Anfang an, dass ich mir mit meiner Offenheit nicht nur Freunde machen würde. Ich kann jedoch gut damit leben, denn ich habe Schwarz oder Weiss

lieber als Grautöne. Die einen mögen mich, die anderen lehnen mich ab. Wer diesen Weg wählt, darf auch nicht gleich einen Weinkampf bekommen, wenn er mal kritisiert wird. Wer laut in den Wald hineinruft, muss sich nicht wundern, wenn es ebenso zurückhallt.

Konnten Sie das schon als Miss Schweiz so leicht wegstecken?

Winiger: Wer nicht einstecken kann, sollte nicht austeilen. Entscheidend ist, dass es für mich und mein engeres Umfeld stimmt. Ich mache mir jedoch gar nicht so viele Gedanken darüber und lese nur wenige Artikel über mich. Sonst würde ich mich vermutlich schon mehr darüber aufregen.

«Ich lese nur wenige Artikel über mich. Sonst würde ich mich vermutlich schon mehr darüber aufregen.»

Als Sie letztes Jahr in der «Weltwoche» gleich von drei Kolumnisten angegriffen wurden, nachdem Sie mehr Geld für die Entwicklungshilfe gefordert hatten, konnten Sie sich eine Replik auf Ihrer Homepage allerdings nicht verkneifen.

Winiger: Das war aber auch lächerlich! Wenn in der gleichen Ausgabe eines Heftes, für das man 5.90 Franken bezahlen muss, drei Männer sich über die gleiche Person auslassen, ist das nur noch peinlich. Ich kann ja verstehen, dass diese SVP-nahen Leute ein Problem mit mir haben, aber ich lasse mir in einer Demokratie trotzdem keinen Maulkorb verpassen.

Sie hatten moniert, dass der Bundesrat nur 0,36 statt der versprochenen 0,7 Prozent des Bruttosozialproduktes für Entwicklungshilfe ausgibt. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Winiger: Das Gegenargument lautet: Ein Teil der Hilfe für Afrika würde doch nur der Korruption zum Opfer fallen!

Fortsetzung auf Seite 50

Friede, Freude und Pristiños

An Weihnachten isst man in Ecuador Truthahn. Exklusiver Weihnachts-Hit des Landes ist aber ein Süssgebäck.

VON HUGO BISCHOF

Weihnachten ohne Pristiños con Miel – das ist fast undenkbar in Ecuador. Im südamerikanischen Andenstaat sind die sozialen Gegensätze riesig; doch das einfach zuzubereitende, leckere Dessert-Süssgebäck wird von Arm und Reich gleichermaßen geschätzt. Innerer Friede dank kulinarischem Einklang, wenigstens für einen Tag – ein schöner Gedanke.

Herkunft rätselhaft

Seit ich mit einer Ecuadorianerin verheiratet bin, sind Pristiños an Weihnachten auch aus unserem Haushalt in Luzern nicht mehr wegzudenken. Es gibt diverse Arten, sie zuzubereiten. Das Rezept meiner Frau (siehe Kasten), das über Generationen in ihrer Familie weitergegeben wurde, ist das allerbeste – darin sind sich unsere Kinder Tania (9) und Jim (2) und ich einig. Die Herkunft des Wortes «pristiño» ist rätselhaft. Mit «pristino» (urtümlich) hat es wohl nichts zu tun. Vielleicht hat es seine Wurzeln in der Indiosprache Quechua.

Die Hauptspeise an Weihnachten ist in Ecuador, wie in vielen lateinischen Ländern, Truthahn. Auch hier gilt: Jede Familie bereitet selber einen «pavo» (Truthahn) zu. Ärmere Leute profitieren davon, dass Arbeitgeber ihren Angestellten als Weihnachtsgeschenk oft einen «pavo» spendieren.

Die Zubereitung eines Truthahns ist eine Kunst. Meist schon drei Tage vor Weihnachten beginnt man mit dem Marinieren. Ob und womit der Truthahn gefüllt wird, ist Geschmackssache und oft Familiengeheimnis. Eine Meisterin dieses Fachs ist die Cousine meiner Frau, die seit langem in Luzern lebt. Dass wir uns am 24. Dezember mit unserer ecuadorianischen Verwandtschaft zum üppigen Festmahl treffen, ist



In Ecuador wird der Weihnachtsbaum schon Anfang Dezember aufgestellt. So auch bei den Bischöfs in Luzern. Natalia Bischof hängt mit ihren Kindern Jim und Tania traditionelle Weihnachtsfigürchen an die Äste. Die Bilder links zeigen die Herstellung von Pristiños, vom Formen übers Frittieren bis zum Anrichten (von unten).

BILDER NADIA SCHÄRLI / PIUS AMREIN

bereits eine feste Tradition. Den 25. Dezember dann verbringen wir – nicht minder herzlich und genussvoll – mit unserer Schweizer Familie und Verwandtschaft.

Den richtigen Truthahn zu finden, ist nicht ganz einfach. Die Bestellung sollte man mindestens eine Woche im Voraus bei einer Metzgerei aufgeben. An der letztjährigen Weihnacht meinte es unsere Einkäuferin zu gut. Der 11 Kilo schwere Truthahn passte in keinen Ofen, schliesslich überschwebte ein Teil der Sauce den Küchenboden. Dem kulinarischen Genuss tat es keinen Abbruch.

Wie in Ecuador üblich, stellen auch wir den Weihnachtsbaum – in unserem Fall aus Plastik – schon Anfang Dezember auf. Für die Kinder ist es jeweils ein Fest, beim Schmücken zu helfen. Die Geschenke werden nach und nach unter



REZEPT

Pristiños con Miel

Zutaten für 4 Personen: 250 g Weismehl, 50 g weiche Butter, ½ dl lauwarmes Wasser, 1 TL Zitronensaft, ½ TL Salz, 1 Messerspitze Zucker.

Zubereitung: Alles zu einem Teig zusammenfügen. 30 Minuten ruhen lassen. Teig portionenweise in 20 cm lange Röllchen von zirka 3 cm Durchmesser formen. Die einzelnen Röllchen mit Wallholz auf 2 mm Dicke und zirka 5 cm Breite flach wallen. Die flachen Teigstücke auf jeder Längsseite je 4- bis 5-mal diagonal leicht einschneiden, dann die beiden Längsseiten vorsichtig

zusammenfalten. Danach die beiden Enden jedes Teigstücks kreisförmig fest zusammenfügen, sodass ein sternförmiger Kreis entsteht. Die Pristiños in Friteuse oder Pfanne (nicht Bratpfanne) in reichlich Sonnenblumenöl frittieren, bis sie auf beiden Seiten gelbbraun angebraten sind. Öl abtropfen lassen.

Rohrzuckersirup: 150 g Rohrzucker, ½ dl Wasser, 4 Gewürznelken, 1 Zimtstängel, etwas Orangenschale (abgerieben) in einer Pfanne kochen, bis die Flüssigkeit leicht zähflüssig wird. Noch warmen Sirup auf Pristiños giessen.

den Baum gelegt. Geöffnet werden sie aber erst am Weihnachtstag selber.

Die religiöse Bedeutung von Weihnachten ist im katholischen Ecuador,

obwohl auch hier die Kommerzialisierung spürbar ist, noch immer allgegenwärtig. An den neun Tagen vor Weihnachten («novena») wird in Ecuador von

einem Familienmitglied das «Gebet zum heiligen Christuskind» vorgelesen. Dazu werden Adventslieder gesungen.

Höhepunkt der Weihnachtsnacht ist der Besuch der Misa del Gallo. Das ist eine lange Mitternachtsmesse mit viel Musik, Weihrauch und Zeremonien, die tatsächlich erst um 0.00 Uhr beginnt. Misa del Gallo (Hahnenmesse) heisst sie, da nach einer vor allem in spanischsprachigen Ländern bekannten Legende ein Hahn erster Zeuge der Geburt Jesu war und diese lautstark verkündete.

Eine Misa del Gallo können wir in Luzern nicht besuchen. Dafür musizieren wir, singen religiöse Lieder – und tanzen. Auch dieser Ausdruck von Lebensfreude ist Teil einer ecuadorianischen Weihnacht.

HINWEIS

► An den vier Adventssonntagen stellen Redaktoren und Redaktoren unserer Zeitung, die einen besonderen Bezug zu einem anderen Land haben, dessen kulinarische Weihnacht vor. ◀

Fortsetzung von Seite 49

«Ich mag frischen Wind»

Mein Gott, das weiss ich auch! Ich war zwar vor 12 Jahren Miss Schweiz, aber ein Hirn zum Denken habe auch ich bekommen. Nur weil nicht alles Geld am Bestimmungsort ankommt, kann man sich als eines der reichsten Länder der Welt nicht einfach vor einem Teil seiner Verpflichtungen drücken. Zumal Millionen verpulvert werden, um intakte Strassen aufzureissen und weiter zu perfektionieren.

Was bedeutet Ihnen und Ihrem Mann Stress Ihr soziales und ökologisches Engagement?

Ich kann nur für mich reden ...

... aber Sie engagieren sich doch gemeinsam ...

Winiger: ... nein, gar nicht. Wir haben nur ähnliche Grundsätze, das schon, denn logischerweise könnte ich zum Beispiel mit einem Toni Brunner nie eine Beziehung haben. Das würde sicher nicht gut herauskommen. Bei Stress und mir ist es so: Ich trete schon seit Jahren für Menschenrechte ein, arbeite mit Amnesty International, die Schweizer Tibethilfe und Naturaline zusammen, und Stress engagiert sich gegen das Global Warming. Letztere zwei haben beide mit Coop zu tun,

was aber nur daran liegt, dass erst wenige Labels in dieser Hinsicht aktiv sind.

Sie sind zu einem Viertel Inderin. Hat der Einsatz für Naturaline damit zu tun?

Winiger: Ja, es handelt sich unter anderem um ein Projekt in Indien. Mit meinem Engagement möchte ich Indien etwas zurückgeben. Eine ganze Gemeinde lebt dort nun von diesem Biobaumwolleprojekt. Frauen, die in diesem Land sonst nichts zu melden haben, bekleiden hohe Positionen. Ausserdem zeigen die Kleider, dass sich Bio und modisches Design nicht ausschliessen müssen.

Nerven Sie Vergleiche mit Angelina Jolie und Brad Pitt?

Winiger: Nein, es geht ja auch nicht darum, dass man behauptet, wir würden so aussehen oder uns so verhalten wie sie. Wir sind einfach ein Prominentenpaar, das sich ebenfalls engagiert.

Finden Sie gut, was die beiden tun?

Winiger: Manches fand ich gut, aber nicht, 37 Kinder zu adoptieren. Zumindest kann ich mir nicht vorstellen, dass sie ihren sieben oder acht Kindern, die sie bislang haben, noch die Menge an Zuneigung geben können, die ein Kind meiner Meinung nach braucht. Gegen Adoptionen an sich habe ich nichts, solange sie nicht zur Mode verkommen.

Wie kommen Sie selber mit der Belastung zurecht, die Verantwortung für einen sechsjährigen Sohn zu tragen?

Winiger: Ich habe immer Angst um mein Kind. Aber ich will, dass meine Sorgen nicht seine werden.

Was denken Sie darüber, dass die Miss Schweiz heute einen viel höheren



Soziales und ökonomisches Engagement: Melanie Winiger, Ehemann Stress. KEY

Stellenwert hat als damals bei Ihrer Wahl?

Winiger: Und sie verdient auch viel mehr (lacht). Diese Frage wird mir oft gestellt. Mich kümmert das nicht so gross. Weshalb sollen die Schweizer die Schönheitskönigin nicht so wichtig nehmen? Die Leute haben Freude an ihr, und jedes Jahr bekommt ein Mädchen die riesige Chance, viel Geld zu verdienen und viele Länder zu sehen.

Hatten Sie damals bei Ihrer Bewerbung schon im Hinterkopf, dass so ein Titel ein gutes Sprungbrett für Ihre weitere Karriere sein könnte?

Winiger: Nein, ich wusste nicht einmal, dass meine Vorgängerin Stéphanie Berger hiess, und ich hatte null Ahnung, was mit einem Sieg verbunden ist. Als ich gefragt wurde, wie ich meinen Titel mit dem Gymnasium vereinbaren würde, sagte ich: «Ich habe ja am Mittwochnachmittag und am Wochenende frei ...» Ich hatte teilgenommen, weil ich der Meinung war, man könne an diesem Abend ein Auto gewinnen ...

Sie haben an der Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles studiert. Haben Sie internationale Ambitionen?

Winiger: Das Wichtigste sind für mich Drehbücher, die mir eine Herausforderung bieten. Diese will ich nun zusätzlich im Ausland suchen, da die Schweiz zwar mein Zuhause ist, ich mir aber ab und zu frischen Wind um die Ohren wehen lassen will. Da-

bei bin ich mir bewusst, dass in Deutschland, Italien oder Frankreich niemand auf mich wartet. Bei den Castings werde ich oft nur zwei Minuten bekommen – und die versuche ich zu nutzen.

ZUR PERSON

Neuer Film

Melanie Winiger wurde 1979 in Zürich geboren und wuchs im Tessin auf. 1996 wurde sie mit 17 Jahren zur bis heute jüngsten Miss Schweiz gewählt. Sie brach darauf das Gymnasium ab und arbeitet seither als Model und Moderatorin. Nach der Rolle als weiblicher Rekrut Bluntschi im Kinohit «Achtung, fertig, Charlie!» besuchte sie in Los Angeles die Lee-Strasberg-Schauspielschule. Es folgten Filme wie «Sonjas Rückkehr», «Love Made Easy» und «Breakout». Melanie Winiger hat einen Sohn (6), sie ist seit Mai 2008 mit dem Rapper Stress verheiratet.

Im stimmigen SF-1-Sonntagsfilm «Heldin der Lüfte», der am 14. Dezember um 20.05 Uhr ausgestrahlt wird, kann sie zwar von der Rolle her schauspielerisch nicht unbedingt brillieren. Sie überzeugt jedoch als verschlossene Rega-Pilotin in ihrem Heimatdorf, das sie nach dem Selbstmord ihres Freundes verlassen hatte und in welches sie nun zurückkehren muss. rhö